



miteinander

unseren Glauben leben

Pfarrbrief der Pfarren Karres,
Karrösten, Mils und Roppen

In dieser Ausgabe:

Weihnachtskrippe
zum Selberbasteln

Adventgedanken von
Fürstbischof Raffl

Briefe an Jesus

Berichte aus
den Pfarren

Glaubenswissen über
die Hl. Messe

Berichte aus dem
Seelsorgeraum

Weihnachten 2017



Bretterkrippe Pfarrkirche Roppen

***Wenn Gott sein Wort an uns richtet, dann teilt
er uns nicht "etwas" mit, sondern sich selbst.
Das ist die frohe Kunde an Weihnachten!***

Hl. Johannes Paul II.



Liebe Pfarrgemeinde!

Wer muss in unserer Kirche missionarisch sein? Auf diese Frage wird oft geantwortet: *"Das geht nur euch Pfarrer etwas an!"* Stimmt das?

Je länger ich darüber nachdenke, desto klarer wird meine Antwort: *"Nein, Mission geht nicht nur die Priester etwas an. Du bist MISSION auf dieser Erde und ihretwegen bist du auf dieser Welt!"*

Papst Franziskus hat einmal treffend formuliert: *Ich bin eine MISSION! Jeder von uns! Mission ist etwas, das du nicht aus deinem Sein ausreißen kannst, außer du willst dich selbst zerstören.*

Unser Christsein steht und fällt mit einer missionarischen Blickrichtung. Gott selbst geht auf uns Menschen zu. Er schenkt sich als das stärkste Wort und das heilvollste Sakrament. Weihnachten ist der Masterplan Gottes zur Rettung dieser Welt!

Du bist im Blick Gottes und wegen dir ist ER Mensch geworden. ER hat unsere sterbliche Natur angenommen, um uns zu erlösen.

Die Geburt Jesu in Bethlehem ist daher die Sternstunde für uns Menschen, die Nacht aller Nächte, der ultimative Beweis der Liebe Gottes.

Weil Gott sich auf uns zubewegt, fordert er eine entschiedene Antwort: Verkündet das Evangelium!

"Was dein Herz erfüllt und dein Leben verändert, kannst du auf Dauer nicht für dich selbst behalten!"

Aus diesem Grund möchte ich in unseren Pfarren die **MISSION von jetzt an als ein großes Herzensanliegen** ganz oben auf unsere "TO-DO-Liste" setzen. *"Die Sache Jesu braucht Begeisterte!"*

DU bist MISSION GOTTES und ER ruft DICH als Jünger und Jüngerin!

Ich habe als Priester keinen konkreten Plan oder ein Patentrezept, um unsere Pfarren missionarischer zu "machen". Es gibt keinen Masterplan. Den ersten Schritt kannst nur DU machen!

1. Wir müssen uns selbst gemeinsam aus der Lähmung eines Traditionschristentums herauslocken und endlich beginnen, **eine lebendige Beziehung zu Christus** zu führen. Alles, was uns bei diesem Herzensanliegen hilft, soll uns recht sein (Gebete, Studium der Bibel, Gottesdienste, Beichte, Abend der

Barmherzigkeit, eucharistische Anbetung, Jugendarbeit, Pilgerfahrten, usw.).

2. Es gilt, **unser Glaubenswissen zu vertiefen**. Dabei helfen besonders die pfarrlichen Medien: In diesem Pfarrbrief findet ihr u.a. eine verständliche Erklärung der Hl. Messe. *"Wir Christen müssen wissen, was wir glauben."* Wir müssen im Glauben noch tiefer verwurzelt sein als die Generation unserer Eltern.

3. Erst mit der Sicherheit einer tiefen Christusbeziehung und einem soliden Glaubenswissen sind wir schließlich auch fähig, **mit anderen (Nachbarn, Freunde, Andersgläubige, Kirchenferne,...) über ihren Glauben zu sprechen**. Dann erst können wir missionarisch sein - dann bin ich MISSION in dieser Welt und erkenne, dass ich als getaufter Christ und getaufte Christin ihretwegen auf dieser Welt bin.



Mutig mit Jesus oder in die Gegenrichtung?

Ich lade alle in unseren Pfarren zu dieser MISSION ein. Seid offen, wenn wir da und dort auf unkonventionellen Wegen versuchen, den Glauben zu verkünden.

Seid bereit, euch zu einer neuen Freundschaft mit Jesus führen zu lassen. Seid bereit, gemeinsam hinauszugehen und furchtlos die Freude des Evangeliums neu zu verkünden!

Ich wünsche euch einen besinnlichen Advent und gesegnete Weihnachten.

Pf. Johannes Laich

Weihnatskrippe zum Selberbasteln



Weihnatskrippen haben in unserem Land eine lange und ehrwürdige Tradition. In vielen Kirchen gibt es wunderbare Darstellungen des Weihnachtsevangeliums. Auch die Roppener Pfarrkirche besitzt eine alte Bretterkrippe, die in der Weihnachtszeit alljährlich vom Krippenverein aufgestellt wird.

Mit Freude präsentieren wir nun diese Weihnatskrippe als Ausschneidebogen. Die Papierkrippe besteht aus vier bedruckten Bögen mit acht Figuren. In der Tradition der alten Bretterkrippen ist jede Figur als eigenständiges Motiv gestaltet (Höhe ca. 12 cm) und erlaubt daher verschiedene Aufstellungsvarianten.

Die einzelnen Blätter enthalten folgende Szenen:

1. Hl. Familie - 2. Anbetung der Hirten - 3. Anbetung der Drei Hl. Könige.

Es ist möglich, in den Weihnachtstagen vom Hl. Abend bis zum Fest der Hl. Drei Könige (Epiphanie) die Szenen zu wechseln und die biblischen Ereignisse in Bethlehem vor 2000 Jahren chronologisch abzubilden. Eine Bastelanleitung und Bibeltextvorschläge, die während der Erstellung der Papierkrippe in der Familie gelesen werden kann, ergänzen den Ausschneidebogen.

Mit dieser Papierkrippe findet nun ein sinnreiches Schmuckstück seinen Weg in die Weihnachtsstube vieler Familien und Häuser. Sie stimmt uns auf das heilige Geschehen der Christnacht ein.

Wo ist die neue Weihnatskrippe erhältlich?

Die Papierkrippe samt Bastelanleitung und Bibeltexten ist ab Dezember in allen vier Pfarrbüros des Seelsorgeraumes zum **Druckkostenpreis von 5 Euro** zu erwerben.



Einladung zu den Weihnachtsgottesdiensten



	Kinderweihnacht 24. Dezember	Christmette 24. Dezember	Christtag 25. Dezember	Stephanitag 26. Dezember
Roppen	16:00	22:00	10:00	10:00
Karres	-----	20:30	8:30	8:30
Karrösten	8:30 - Goldene Rorate	-----	8:30	8:30
Mils	16:00	22:00	10:00	----- 

Abend der Barmherzigkeit Beichtgelegenheit vor Weihnachten

Dienstag, 19. Dezember 2017
ab 19:00 Uhr - Pfarrkirche Roppen



Nach einer kurzen Bußandacht spenden mehrere Priester das Sakrament der Versöhnung im Beichtstuhl bzw. Aussprachezimmer (Sakristei).

"Zur Beichte und zum Sterben muss man immer bereit sein; denn man weiß nicht, zu welcher Stunde der Herr kommt."

Hl. Clemens Maria Hofbauer (1751-1827), berühmter Prediger und Beichtvater, Gründer der Redemptoristen



Einladung der Pfarre Roppen "Mit Weihrauch, Stern und Flügel" Eine digitale Reise in die pfarrliche Vergangenheit

Viele Roppener waren in ihrer Kindheit schon als **Sternsinger** unterwegs, begleiteten als **Engel** den Nikolaus und waren einmal **Ministrant! Auch du?** Dann komm am **12. Dezember um 19:30 Uhr** in den Kultursaal Roppen und erinnere dich mit Hilfe von alten Fotos an diese schöne Zeit. Für Musik und geselliges Beisammensein ist gesorgt.



Der Advent ist wieder da...

Gedanken von Fürstbischof Johannes Raffl in einer Predigt aus dem Jahr 1924

Der Advent ist die Vorbereitungszeit für das Weihnachtsfest. Das Weihnachtsfest ist das Fest der Geburt unseres Herrn und Heilands.

Es soll aber kein bloßes Erinnerungsfest sein an die Geburt unseres Herrn, sondern Christus soll in unseren Herzen wiedergeboren werden, er soll in uns Fleisch und Blut annehmen, er soll in uns Gestalt gewinnen. Damit dies geschehe, müssen wir uns vorbereiten.

Die Vorbereitung aber besteht darin, dass wir uns zu Christus bekehren und Buße tun.

Darum erinnert uns die Kirche in der Adventszeit nicht bloß an die Ankunft Christi im Stall zu Bethlehem, wo er als liebliches Kindlein in Windeln gewickelt in einer Krippe lag, sondern sie stellt uns auch die zweite Ankunft Christi vor Augen, wo er kommen wird auf den Wolken des Himmels mit großer Macht und Herrlichkeit, um zu richten die Lebendigen und die Toten. Sie lässt die Posaune des jüngsten Gerichtes erschallen und ihr wundersamer Klang soll uns zur Buße und Einkehr mahnen, damit wir bestehen können an jenem Tage des Zornes.

Die Kirche will uns gleichsam sagen: Nehmt den Heiland als Kindlein auf in eure Herzen, sonst werdet ihr ihn als Richter kennenlernen.

Um uns zur Buße und Einkehr zu bewegen, tritt im Advent der große Bußprediger Johannes der Täufer auf und ruft uns zu: „Tuet Buße, denn das Himmelreich ist nahe. Jeder Baum, der nicht gute Früchte bringt, wird umgehauen und ins Feuer geworfen ... Bereitet den Weg des Herrn.“

Geliebte Christen, die Adventszeit ist eine Zeit, wo wir zu Christus zurückkehren und uns auf seine Ankunft in unseren Herzen vorbereiten sollen.



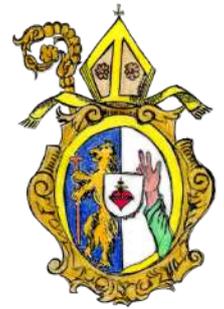
Fürstbischof Raffl wurde 1858 in Roppen geboren und 1883 zum Priester geweiht.

Seelsorge in Jenbach, Mieming und Oberhofen, anschließend fürstbischöflicher Mensalverwalter 1921-1927 Fürstbischof von Brixen.

Dieses Jahr jährt sich der 90ste Todestag von Fürstbischof Raffl.

Um an sein Leben und Werk zu erinnern, erscheint im Dezember 2017 eine Biographie im Buchform. Mehr dazu auf den nächsten Seiten dieses Pfarrbriefs.

„Verzaget nicht, jede Zeit
hat ihre Schwierigkeiten!“



Fürstbischof Johannes Raffl aus Roppen (1858 - 1927)



Wie tröstend klingen diese einprägsamen Worte des letzten gemeinsamen Fürstbischofs von Tirol, Südtirol und Vorarlberg. Und tatsächlich war Raffls Amtszeit (1921-1927) als Oberhirte der alten und ehrwürdigen Diözese Brixen von großen politischen, gesellschaftlichen und kirchlichen Veränderungen geprägt, von den dramatischen Folgen des 1. Weltkrieges bis hin zur Annexion Südtirols durch Italien und der notgedrungenen Teilung seiner Diözese in zwei Teile. Am Ende blieb ein kleines Zwergbistum übrig, das fortan unter der Regierung der faschistischen Machthaber litt. Fürstbischof Raffl war trotz dieser schwierigen Umstände bestrebt, die Rechte der Religion und der Kirche zu wahren, ohne die Gegensätze zu verschärfen. Er galt zeit lebens als volksnaher und gütiger Oberhirte. Seine Predigten und Katechesen waren wortgewaltig und prophetisch zugleich.

Es lag aber vor allem an der Liebenswürdigkeit dieses Fürstbischofs, dass sein Tod im Jahr 1927 von Klerus und Volk tief betrauert wurde, auch in Roppen.

Nach ausführlichen Recherchen freut es mich nun, dieses Buch über Leben und Werk eines großen Roppener Sohnes vorlegen zu können, dessen Amtszeit als Fürstbischof von Brixen (1921-1927) in eine bewegte Periode der Tiroler Geschichte vor und nach dem Ersten Weltkrieg fällt.

Raffl selbst kommt an vielen Stellen dieser Publikation im Originalton zu Wort. Seine Gedanken ermuntern uns auch heute noch, Jesus Christus das Herz zu öffnen und dadurch die Größe und Schönheit unseres Glaubenslebens neu zu entdecken. Viele Abbildungen und historische Photographien entführen den Leser in die Lebensgeschichte eines leidenschaftlichen Priesters und Bischofs aus Roppen, der neben seinem tiefen Glauben auch durch seinen liebenswürdigen Humor Mut zu einer großen Lebensfreude macht.

Pfarrer Johannes Laichner

Herzliche Einladung
Buchvorstellung und Vortrag
über Fürstbischof Johannes Raffl

Montag, 4. Dezember, 19:00 - Kultursaal Roppen

Bei einer Agape wird dieser besondere Abend ausklingen.

Der **LETZTE** Fürstbischof von Gesamttirol



Im Pfarrbüro Roppen ab dem 5. Dezember 2017 erhältlich!

Erschienen im Verlag A. Weger, Brixen 2017

ISBN: 978-88-6563-181-2

Preis: € 25,00

Lieber Jesus,...

In einer Zeit, in der SMS und e-Mails immer stärker dominieren, wirkt das auf Briefpapier geschriebene Wort wertvoll und authentisch, besonders dann, wenn Jesus Christus von unseren Ministranten Post bekommt. Während einer Ministrantenstunde standen die Kinder vor der Aufgabe, einen persönlichen Brief an Jesus zu schreiben. Mit ausdrücklicher Erlaubnis der Kinder werden einige davon abgedruckt. Wir Erwachsene können über den tiefen Glauben und die feste Beziehung der Kinder zu Jesus staunen.

Lieber Jesus!

Es tut mir leid dass ich es nicht immerschaffe immer gut zu sein. Aber ich werde versuchen mich zu bessern. Es ist einfach nicht leicht den Mund zu halten wenn bestimmte Leute mich aufregen. Aber ich glaube manches versteht man einfach falsch. Ich glaube jeder hat seine guten Seiten. (Naja fast jeder). Ich hoffe dass wenn ich älter bin dass ich dann weiterhin gläubig bin.



Lieber Jesus

Heute möchte ich dir einen Brief schreiben. Manchmal denke ich darüber nach ob ich dich vielleicht ein mal sehen werde. Ich glaube schon. Heute ist Ministranten Stunde ~~hier~~ und da schreibe ich gerade den Brief für dich. Ich habe dich zwar nur auf Bildern gesehen aber du bist sichere toll. Ich gehe jetzt in die 4. St. Oh und übrigens ich heiße Eva. Bis bald!
Eva aus Mils



...beim Teig Kneten für das Stockbrot am Lagerfeuer im Ministrantenlager.

Lieber Jesus ♡

Ich glaube an dich und Gott,
und bete jeden Tag!

~~Ich~~ wir verehren dich und Gott.
* Wirst du?

Warum ist die Welt rund?
Wie groß ist das Universum?
Warum gibt es Menschen?
Warum gibt es Wolken?
Danke das du für uns gestorben bist.

Emilia



Lieber Jesus!

Ich glaube an dich und bete jeden Tag.
Du bist für mich wie ein Bruder.
Wir auf der Erde sind froh dass, es dich gibt
jeden morgen und jeden Abend denk ich
an dich.

Ich danke dir das du mich beschützt.
Am liebsten würd ich dir in die Augen
schauen.

Danke das ich alles an vertrauen kann

Mina



Lieber Jesus

Ich hab dich lieb. Danke das ich ^{immer} die Eucharistie
beten kann. Es ist ein schönes Gefühl wenn
du in der Heiligen Hostie zu mir kommst.

Deine Elena



Lieber Jesus!

Ich danke dir, dass es mir ~~so~~
so gut* Ich habe immer genug zu essen, ich
habe eine nette Familie und bin gesund.
Hilf den armen Menschen und ~~den~~ Schau, dass sie
in schweren Zeiten nicht die Hoffnung verlieren.
Verzeih uns Menschen unsere Fehler.
Ich bin manchmal nicht nett zu anderen.
Ich hoffe der Brief kommt bei dir an.
Danke und liebe Grüße von mir.

* geht





Bittgang und Feldmesse zu Christi Himmelfahrt

Bittprozessionen haben in unserem Land eine lange Tradition - auch in Mils, wo die Gläubigen am Sonntag nach Christi Himmelfahrt zur Feldkapelle ziehen und um gutes Wetter und Schutz vor Katastrophen beten. Dieses Jahr feierte P. Gabriel von St. Petersberg die Bittmesse und spendete den Wettersegen mit der Kreuzpartikelmonstranz.



Ministrantenaufnahme und Ernennung zur Oberministrantin

Am Herz-Jesu-Sonntag nahm Pfarrer Johannes Lena als neue Ministrantin auf und ernannte zugleich Mona, eine treue und langgediente Altardienerin zur Oberministrantin. Als Pfarre freuen wir uns über unsere Ministranten und erbitten für sie den Beistand des hl. Tarzisius !

Erstkommunion in Mils



Neue Kniebank für die Mesner

Nachdem über viele Jahre eine sperrige Kniebank aus Holz im Altarraum stand und dabei auch den Zugang zur Sakristei ein Stück weit blockierte, ließ Pfr. Johannes eine passende Kniegelegenheit von einem örtlichen Schlosser anfertigen. Die Zierelemente nehmen Anleihe an der Ornamentik des Hochaltars und die Knielehne fügt sich dadurch optisch und stilistisch ideal in den neugotischen Stil der Kirche ein.

Im neuen "alten" Glanz!

Milser Widum und Kirchplatz

In Mils freuen wir uns über die Außenrenovierung des Pfarrhauses und die Neugestaltung des Widumplatzes, die in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Mils gelungen sind. Das Widum wurde in sein ursprünglich barockes Erscheinungsbild zurückgeführt. Dafür mussten die alte Bibliothek abgebrochen und das Dach mit einer barocken Hohlkehle versehen werden. Die Neueindeckung des Daches bildet die wesentliche Voraussetzung, das Widum auch in den nächsten Jahrzehnten als wichtiges Zentrum unserer Pfarre zu etablieren. An dieser Stelle sei der Gemeinde Mils für die gute Zusammenarbeit gedankt. Es ist gelungen, mit dem Kirch- und Widumplatz dem Dorf seine "alte" und so wichtige Mitte "zurückzugeben".



*Bau nicht auf Sand,
bau auf Gott!*



Über den Kirchturm hinausblicken... **Renovierung des Roppener Kirchturms**

Über 60 Jahre nach der letzten Eindeckung des Turmdaches – so lange hält ein Lärchenschindeldach in der Regel – hat der Roppener Kirchturm in den letzten Monaten ein neues Schindeldach erhalten. Im Frühjahr 2018 werden ein neuer Anstrich der Kirchturmmauer und die Streichung der Dachverblechung am Langhaus folgen. Abgeschlossen sollen alle Arbeiten mit einer feierlichen Aufsetzung der Turmkugel und des Turmkreuzes werden - vermutlich am Kirchtag 2018. In diesem Rahmen wird dann auch die Tafel mit den "Dachpaten" enthüllt werden. Herzlichen Dank allen großzügigen Spendern und freiwilligen Helfern, die dieses Projekt erst ermöglicht haben!



*Pfr. Johannes in
schwindelnder
Höhe*



*Unsere
Erstkommunion-
kinder vor dem
neugedeckten
Kirchturm*



Neue LED-Beleuchtung für die Seitenaltäre

Nachdem die alten Leuchtmittel teilweise an ihrer Halterung gebrochen waren und der Tausch der Lampen immer aufwendiger wurde, entschied der Kirchenrat, die Lichtleisten für beide Seitenaltäre zu erneuern. Moderne LED-Lampen sorgen nur für eine passende Beleuchtung. Vielen Dank an die fleißigen Handwerker und Monteure.



Kinderkreuzweg

In der Karwoche feierte Pfarrer Johannes mit Kindern den Kreuzweg auf den Burschl bei Roppen. Bei jeder Station lasen die Kinder Stellen aus der Passion vor. In ein Holzkreuz wurden Nägel eingeschlagen und erinnerten an die Schmerzen Jesu. An der letzten Station schmückten die Kinder das Kreuz Jesu mit Blumen.

Sanierung der Kriegergedächtniskapelle

Seit einiger Zeit erstrahlt die Kriegergedächtniskapelle in neuem Glanz. Fleißige Männer der Roppener Schützenkompanie haben das desolate Schindeldach erneuert und die Wände getüncht. Weiters wurden stabile Windlichter und eine Kranzaufhängung montiert. Eine neues Kreuz samt Kugel krönen das Schindeldach und harmonisieren mit dem Turmschmuck der Pfarrkirche. Abends wird das Denkmal stimmungsvoll beleuchtet. Allen, die mitgeholfen haben, ein herzliches Vergelt's Gott. Es ist schön, wenn sich Vereine und Kooperationen um den Erhalt dieser Denkmäler kümmern, vor allem deshalb, weil sie Orte der Erinnerung an gefallene Roppener Soldaten sind.





VINZIbesuch im Altenwohnheim Haiming

Zusammen mit Pfarrer Johannes besuchten Mitglieder des Vinzenzvereins die Roppener Bewohner des Altenwohnheimes Haiming. Nach einer besinnlichen Marienandacht in der Hauskapelle lud der Vinzenzverein zu Kaffee und Kuchen. Alle genossen diesen Nachmittag und freuen sich auch schon auf den nächsten derartigen Besuch.

Renovierung der Inschrift am Gedenkstein für Fürstbischof Raffl

Zum 90sten Todestag von Fürstbischof Johannes von Kreuz Raffl wurde der Gedenkstein an der Außenfassade der Pfarrkirche Roppen renoviert.

Die Arbeiten führte bemerkenswerter Weise auch eine Verwandte des ehemaligen Oberhirten der alten Brixner Diözese aus. Im Juli feierten wir zum Jahrestag auch eine Hl. Messe für das Seelenheil von Johannes Raffl.

Treffend formuliert die Inschrift der Gedenktafel an der Pfarrkirche in Roppen: *„Von ihm gilt in Wahrheit das Wort der Hl. Schrift, das er sich zum bischöflichen Wahlspruch gewählt hatte: Lernet von mir, denn ich bin sanftmütig und demütig von Herzen.“*



Neue Marienfigur am Hochaltar

Für den Marienmonat Mai besitzt die Pfarrkirche Roppen nun auch eine schöne und passende Marienfigur am Hochaltar. Pfarrer Johannes hat dafür selbst die vorgesehene Nische mit einem "Marienblau" gestrichen und die Sockel mit entsprechendem Schnitzwerk verziert. Kirchliche Kunst hilft dem Betrachter, den Ablauf des Kirchenjahres mit allen Sinnen zu begreifen und nachzuvollziehen.

Neue Weihwasserbecken bei den Seiteneingängen

Da an den Seiteneingängen der Pfarrkirche seit der Renovierung in den 90er Jahren die Weihwasserbecken gefehlt haben, hat der Pfarrkirchenrat zwei passende Modelle in Auftrag gegeben. Form und Material nehmen Anleihe am bestehenden Becken beim Haupteingang. Der Innsbrucker Bildhauer Peter Kuttler hat diese Arbeiten übernommen.

Der Spruch am Weihwasserbecken ist dem Galaterbrief des hl. Paulus entnommen und soll die Gläubigen ermuntern, die Taufgnaden neu zu entdecken: "JESUS LEBT IN DIR!"





Fronleichnamsprozession und Kirchturmfest

Bei strahlendem Sonnenschein konnte die Pfarre Roppen das Fronleichnamsfest feierlich begehen. Nach dem Festgottesdienst in der Pfarrkirche, der auch in Radio Maria live übertragen wurde, zogen alle von Altar zu Altar, um den Segen Gottes für das Dorf zu erbitten. Anschließend fand am Schulhausplatz das Kirchturmfest zugunsten der Renovierung des Kirchturmdaches statt.



Bachsegnen und Ministrantenaufnahme

Am Vorabend zum Fest Mariä Heimsuchung freute sich die Pfarrgemeinde, dass fünf Erstkommunionkinder zu Ministranten ernannt wurden. Anschließend zog Pfarrer Johannes mit den Fahnenabordnungen der Schützen, der Feuerwehr und der Bergwacht und allen Gläubigen zum Leonhardsbach und spendete den Bachsegnen. In den Geschichtsbüchern ist der 2. Juli 1891 als dunkler Tag unseres Dorfes vermerkt. Damals löste sich nach einem heftigen Gewitter im Gebiet der Reichenbachalm ein schrecklicher Murenbruch und verwüstete große Teile des Ortsgebietes. Wie durch ein Wunder forderte diese Katastrophe keine Menschenleben. Die Gemeinde Roppen gelobte fortan, das Fest Mariä Heimsuchungen mit einer 10stündigen Anbetung und einem feierlichen Bachsegnen zu begehen.



Ernennung zum Kuraten der Schützenkompanie Roppen

Am Samstag vor dem Hochfest Mariä Himmelfahrt ernannte die Schützenkompanie Roppen Pfarrer Johannes zu ihrem Schützenkuraten. Zugleich wurde auch der Mesner Pfausler Richard für sein langjähriges Engagement im Schützenwesen geehrt.

Der Abend stand im Zeichen der 170 Jahr-Feier der Schützenkompanie Roppen. Pfarrer Johannes erwähnte in seiner Predigt, dass der damalige Roppener Pfarrer als Gründungsmitglied und Kassier fungiert hatte, ein Detail, das die tiefe Verbundenheit der Schützen mit der Kirche bis heute belegt.



Vinzifest in Roppen

Zum Gedenktag des Hl. Vinzenz gestaltete die Vinzenzgemeinschaft Roppen einen Gottesdienst und lud anschließend zum Fest in den Kultursaal. Der Erlös dieses Tages kommt zur Gänze den Sozial- und Hilfsprojekten der Gemeinschaft zugute. Pfarrer Johannes erinnerte in seiner Predigt an den großen Heiligen der Nächstenliebe, Vinzenz von Paul. Er ist auch der Patron der Vinzenzgemeinschaft. Mehr Informationen über die Vinzenzgemeinschaft finden sich auf dieser Pfarrhomepage im Bereich der Pfarre Roppen.

Priestergrab in Roppen in neuem Glanz

Nachdem seit vielen Jahren der Zustand des Priestergrabes am Pfarrfriedhof vernachlässigt worden war, bemühten sich Pfarrer Johannes und der Pfarrkirchenrat um die Renovierung der Gedenkstätte. Das Eisenkreuz wurde gestrichen und neu vergoldet. Hinzu kamen auch eine Inschrifttafel und ein Kelch mit Hostie als Symbol für den priesterlichen Stand. Passend zum Fest Allerseelen wurde die neurenovierte Grabstätte von Pfr. Franz Ruetz (1890-1968) und Pfr. Karl Ruepp (1913-1977) nun gesegnet.



Kinderrosenkranz

Im Rahmen des Religionsunterrichts lernen die Erstkommunionkinder die wichtigsten Gebete unseres Glaubens. Der Marienmonat Oktober eignet sich besonders für das Einüben des Rosenkranzgebetes. Pfarrer Johannes besucht mit den Kindern regelmäßig das Gotteshaus, um der Gottesmutter Maria auch dieses Gebet zu "schenken". Es ist wichtig, dass die Eltern mit ihren Kindern auch zuhause beten!



Passionskruz für den Tabernakel

Seit einigen Tagen ziert ein "neues altes" Passionskruz den barocken Tabernakel in Karrösten. Dargestellt ist Maria Magdalena unter dem Kreuz Christi. Zu ihren Füßen liegen ein Totenschädel (Verweis auf Golgota) und ein Salbgefäß. Dieses Kreuz wird in der Karwoche auch für das Ostergrab verwendet.



Sag, wer hat an der Uhr gedreht...?

Seit einigen Tagen funktioniert wieder die Fassadenuhr der Pfarrkirche Karrösten. Viele Jahre war im wahrsten Sinn des Wortes Sand im Getriebe. Im Zuge der Neuverlegung der Elektrik im Kirchturm beauftragte der Pfarrkirchenrat die Techniker auch mit der Überholung des Uhrwerks. Die Kirchturmuhre zeigt wieder die aktuelle Uhrzeit.



Erstkommunionkinder am Kirchturm

Groß war die Freude und die Begeisterung, als Pfarrer Johannes in der letzten Erstkommunionstunde mit den Kindern zu den Glocken der Pfarrkirche Karrösten hochstieg. Die Kinder hatten viele Fragen zu den Glocken und dem Kirchturm. Noch nie hatten sie unser Dorf und seine Häuser aus dieser Perspektive betrachtet.



Kreuzwegandacht und Osterbeichte am Grambichl



Erstbeichte in Karrösten

Endlich war das Fest der Erstbeichte gekommen! Mit Freude erlebten die Kinder, wie Jesus ihr Herz für den großen Moment der Erstkommunion berührte. Wie frei fühlt man sich ohne der Last der Sünden. Die Kinder verstanden, wie wichtig es ist, Jesus um Verzeihung zu bitten. Mit seiner Hilfe gelingt es uns auch, alle Fehler und Sünden zu meiden. Mit seiner Hilfe wollen wir uns bessern! Er freut sich, wenn wir nach seinen Worten leben. Nach der Erstbeichte luden die Mütter und Väter der Kinder zu eine guten Jause.

Nacht der 1000 Lichter

Die Nacht der 1000 Lichter ist alljährlich eine beeindruckende Einstimmung auf das Fest Allerheiligen. In Karrösten bemühte sich die Pfarrjugend um den Aufbau und die inhaltliche Gestaltung dieses besonderen Abends. Die Besucher waren auf den Spuren der hl. Mutter Teresa unterwegs.



Ministrantenaufnahme in Karrösten

Jesusfigur für die Kirchenfassade

Bisher zierte eine wertvolle Holzfigur des Hl. Nikolaus die Kirchenfassade der Karröster Pfarrkirche. Wind, Regen und Sonne fügten der Statue aber derart große Schäden zu, dass der Pfarrkirchenrat entschied, sie durch eine wetterfeste Variante zu ersetzen und sie nach einer umfassenden Restaurierung im Innenraum der Pfarrkirche passend zu platzieren. Die neue Statue an der Außenfassade stellt Jesus Christus als Herz-Jesu-Figur dar, die alle Kirchenbesucher mit einem freundlichen Handgestus begrüßt und zur Andacht im Gotteshaus ermuntert. Die Statue besteht aus wetterfestem Steinguss.





Neue Altarantependien für den Advent und die Fastenzeit

Das Antependium (vom lateinischen Wort "ante - vor" und "pendere - hängen") ist ein reich verzierter und bestickter Stoff an der Vorderseite des "Stipes", des Unterbaus des Altars. Jeder, der während des Advents oder der Fastenzeit die Pfarrkirche in Karres betritt, merkt auf den ersten Blick, dass wir mitten in einer geprägten Zeit stehen. Vielen Dank an die fleißigen Hände, die diese edlen Antependien genäht haben.



Ministranten backen Hostien

Am Mittwoch in der Karwoche kamen Ministranten aus allen Pfarren nach Roppen, um mit dem Jugendleiter Markus, der Kinderchorleiterin Simone und Pfarrer Johannes einen Jesusfilm anzuschauen. Der Film erzählte von den ersten Christen in Rom, die den Glauben an Jesus trotz vieler Gefahren weitergaben. Anschließend backten die Ministranten Obladen (Hostienpapier). Es war für alle interessant zu erfahren, wie Brothostien gemacht werden, angefangen vom Teig bis zum Ausstechen der Hostien.



Bittgang und Segnung des Wegkreuzes in der Maure

Wie jedes Jahr feierten Gläubige aus Karres und Karrösten gemeinsam eine Bittmesse. Nachdem beide Gruppen von ihren Pfarrkirchen aus betend zum Feldkreuz in der Maure zogen, baten sie für gutes Wetter und Segen Gottes für das Leben. Während der Hl. Messe segnete Pfr. Johannes das neurenovierte Wegkreuz und dankte jenen, die sich darum bemüht hatten.



Fest der Erstbeichte

Wenige Tage vor dem großen Fest der Erstkommunion durften unsere vier Kommunionkinder das Sakrament der Buße empfangen. In Begleitung ihrer Mütter bereiteten sich die Kinder mit Pfarrer Johannes auf diesen hl. Moment vor. Mit großer Freude baten die Kinder Jesus das erste Mal im Sakrament um Verzeihung. Schön, dass die Liebe Gottes so groß ist, dass wir immer wieder einen Neuanfang wagen dürfen.



Erstkommunion in Karres



"Der Geist macht lebendig" Heiliggeist-Taube am Hochaltar

Im Laufe des Kirchenjahres werden die Figuren und Bilder am Hochaltar regelmäßig gewechselt, je nach Fest und Anlass. Für die Tage um Pfingsten haben wir nun auch eine neue weiße Taube mit Strahlenkranz, die die Gottesdienstbesucher an die Aussendung des Hl. Geistes erinnert.

Ministrantenaufnahme in Karres

Bei einem Vorabendgottesdienst im Juni wurde zur Freude der Pfarrgemeinde das Erstkommunionkind Leonie als neue Ministrantin aufgenommen und Celina zur Oberministrantin ernannt. Es ist uns als Pfarrgemeinde wichtig, dass Kinder als Altardiener mit Begeisterung ihren Dienst für Jesus verrichten können. Der Hl. Tarzisius, der Patron aller Ministranten, möge ihnen einen großer Fürsprecher sein.



Hl. Messe zu Ehren der Erzengel in der Michaelskapelle

Ende September wurde zu Ehren der drei Erzengel in der Michaelskapelle eine Hl. Messe gefeiert. Die alte und ehrwürdige Kapelle lädt seit Jahrhunderten Wanderer und Spaziergänger, die in den Feldern rund um Karres unterwegs sind, zu Gebet und Andacht. Pfarrer Johannes erklärte während der Predigt die Bedeutung der Schutzengel und verwies auf Bibelstellen, die uns von diesen mächtigen Boten Gottes berichten.

Was du über die Hl. Messe wissen solltest...



...Glaubenswissen in 5 Minuten

P. Karl Wallner aus Stift Heiligenkreuz erklärt für Firmlinge die Bedeutung der hl. Messe - auch für Erwachsene eine aufschlussreiche Hinführung.

Jesus hat zu seinen Lebzeiten viele Dinge getan, die den Menschen zunächst unverständlich waren. Das Johannesevangelium berichtet von einem kritischen Augenblick, wo die Jünger nur mehr „Bahnhof“ verstehen, schlimmer noch: wo viele sich voll Ärger über Jesus aufregen und ihn verlassen.



Was hat Jesus Skandalöses gesagt?

„Mein Fleisch ist wirklich eine Speise, und mein Blut ist wirklich ein Trank. Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, der bleibt in mir, und ich bleibe in ihm. Wie mich der lebendige Vater gesandt hat und wie ich durch den Vater lebe, so wird jeder, der mich isst, durch mich leben.“ (Joh 6,55f).

Unverständlich, nicht?! Und gerade das feiern wir bei jeder heiligen Messe, das ist der Höhepunkt! In der Nacht, unmittelbar vor dem Verrat und der Hinrichtung, feierte Jesus mit seinen Aposteln ein Paschamahl nach dem Brauch der Juden. Doch er machte etwas völlig Neues in dieser Feier: Er reichte ihnen Brot – ungesäuerte dünne Brotfladen – mit den Worten: *„Das ist mein Leib, der für euch hingegeben wird“*. Dann nahm er den Kelch, der mit Rotwein gefüllt war, und sprach: *„Das ist der Kelch des Neuen Bundes, das ist mein Blut, das für euch und für alle vergossen wird zur Vergebung der Sünden. Tut dies zu meinem Gedächtnis!“*

Das letzte Wort beim „Letzten Abendmahl“ ist ein ernster Auftrag: *„Tut dies zu meinem Gedächtnis!“*

Die Kirche feiert täglich dieses „Gedächtnis“, eben die heilige Messe. Der Priester ist durch die Priesterweihe Stellvertreter Christi, Nachfolger der Apostel. Durch ihn spricht Christus auch heute die Worte über Brot und Wein: *„Das ist mein Leib, das ist mein Blut, das ist der neue und ewige Bund!“*

Wir glauben fest...

... dass bei der Wandlung Brot (weiße Hostien nimmt man, weil Jesus ähnliches Brot hatte) und Wein (Weißwein nimmt man einfach wegen der Flecken, die Rotwein machen würde) in den Leib und das Blut Christi verwandelt werden. Deshalb heißt der Augenblick, wo der Priester die Worte Christi spricht, auch einfach „Wandlung“. Alle knien nieder, weil jetzt ein Wunder geschieht: Christus wird gegenwärtig, mit Leib und Seele, Gottheit und Menschheit, lebendig und wahrhaftig, eben der ganze Christus. Der Priester hält die Hostie hoch, dann den Kelch. Jetzt ist der Herr hier auf dem Altar. Am Beginn der Messe hatte der Priester diese Stelle geküsst.



Gibt es eine größere Liebe als die, welche Jesus zu uns hat?! Müssen wir ihm jetzt nicht sagen, dass wir ihn lieben?!

Wir Katholiken glauben, dass bei der Wandlung der heiligen Messe der ganze Christus in den Gestalten von Brot und Wein gegenwärtig wird. Wir sehen zwar nur die Hostie und den Wein im Kelch, aber es ist in Wirklichkeit Christus. Es ist „*der Leib und das Blut zusammen mit der Seele und Gottheit unseres Herrn Jesus Christus*“, so heißt es im Katechismus (KKK Nr. 1374). Brot und Wein sind also nicht bloß Symbole, die uns an Jesus erinnern, sondern in ihnen ist er selbst wirklich gegenwärtig. Er hat ja selbst gesagt: „*Das ist mein Leib, das ist mein Blut!*“ Es ist deshalb nicht richtig, wenn man von „heiligem Brot“ oder „geweihten Brot“ spricht. Die Hostie ist nur die äußere Gestalt, in Wirklichkeit ist es Jesus selbst, „der Leib Christi“. Bei der Wandlung zeigt der Priester den Leib und das Blut Christi. Die Gläubigen knien und beten an. Auch der Priester betet an: Er macht sofort nach der Wandlung eine Kniebeuge. Nur vor Gott darf man knien, nur Gott dürfen wir anbeten. Hier auf dem Altar ist der Sohn Gottes, der sich am Kreuz hinopfert, ihn müssen wir nicht nur still anbeten, ihm müssen wir auch all unsren Dank und unsren Lobpreis, aber auch unsere Bitten und Sorgen sagen. Der Priester betet jetzt mit weit ausgebreiteten Armen. Vor ihm auf dem Altar ist der Mittler selbst gegenwärtig, der alle Bitten vor Gott den ewigen Vater trägt. Der Priester betet also: für die Kirche, für den Papst, für den Bischof, für die in der Kirche Dienenden, für die Lebenden und für die Verstorbenen.

Das ist kein Privatgebet des Priesters.

Die Gläubigen sollen im Herzen mitbeten. Der Priester ruft den allmächtigen Gott an, bittet um die Hilfe der Gottesmutter Maria und aller Heiligen. Dieses Gebet ist



etwas Besonderes, man nennt es daher „Hochgebet“ oder „Messkanon“.

Und am Schluss hebt der Priester den Leib und das Blut Christi hoch und ruft: „*Durch ihn und mit ihm und in ihm ist dir, Gott, allmächtiger Vater, in der Einheit des Heiligen Geistes alle Herrlichkeit und Ehre, jetzt und in Ewigkeit.*“ Das letzte und wichtige Wort haben, wie immer in der Kirche, die Gläubigen: „*Amen!*“

Das heißt: „*Ich glaube, so ist es!*“

Viele haben Jesus zu seinen Lebzeiten verlassen ...

... als er angekündigt hat, dass er ihnen sein Fleisch zu essen geben will (Joh 6). Wir aber sagen bei jeder heiligen Messe stark und fest unser „*Amen!*“ Seit mehr als 2000 Jahren ist es die größte Freude von uns Christen, dass wir Jesus sagen dürfen: „*Amen, ich glaube, dass du wirklich hier bei uns bist!*“ „*Amen, ich danke dir, dass du uns nicht verlassen hast, sondern in jeder heiligen Messe zu uns kommst.*“

Und dann dürfen wir unsere Treue zu Jesus gleich wieder beweisen, wenn wir so beten, wie er selbst uns zu beten gelehrt hat: „*Vater unser im Himmel ...*“

Kommunion heißt Gemeinschaft. Niemand ist gerne allein. Jeder braucht andere um glücklich zu sein. Bei Gott ist das an und für sich anders: Gott ist in sich selbst glücklich. Gott braucht kein Weltall, er ist nicht auf andere angewiesen um glücklich zu sein. Warum? Weil Gott in sich selbst eine Gemeinschaft ist. Der eine Gott ist die Gemeinschaft von Vater, Sohn und Heiligem Geist. Wir nennen das Dreifaltigkeit. Was hat das mit der heiligen Kommunion zu tun? Ganz einfach: Der dreifaltige Gott braucht uns nicht, aber er will uns brauchen! Gott sucht ja voll Liebe die Gemeinschaft mit uns. In der heiligen Kommunion (=Gemeinschaft) möchte er sogar „in uns“ sein. Warum? Weil er uns liebt. Deshalb ist der Empfang des Leibes Christi ein hochheiliger Augenblick.



Humorvoll gemeint: Eine Kuh denkt nicht, wenn sie frisst.

Sie kaut und schluckt und verdaut automatisch, gedankenlos. Wir Menschen sind keine Kühe. Wir haben nämlich Geist und Versand, wir haben eine Seele, die lieben kann. Wenn wir Jesus in der Hostie empfangen, dann bitte nicht nach Art der Kühe. Ist das nicht traurig, wenn die Menschen ohne Hirn und ohne Herz zur

Kommunion gehen? Warum? Weil Gott auf diese Weise sein Ziel nicht erreicht: Er wollte eine geistige Gemeinschaft (= Kommunion) mit den Menschen. Die Menschen aber tun zwar äußerlich mit, aber innerlich nicht. Sie nehmen, ohne zu denken; sie empfangen, ohne zu danken; sie schlucken, ohne die göttliche Kraft dieser Speise aufzunehmen. Dadurch verliert die Kommunion ihren Sinn.

Wie ist das mit der Sünde? Wenn ich eine schwere Sünde begangen habe, kann ich nicht die Kommunion empfangen. Der Sohn Gottes will als Gast zu mir einkehren, da kann ich ihn doch nicht in den Schmutz meiner Sünden setzen.



Ich muss vorher bereuen. Bei schweren Sünden muss ich Jesus schon vorher in der Beichte bitten, dass er mir die Sünden vergibt. Kommunion ohne Reue macht stolz. Wer stolz ist, hat keine Gemeinschaft mit Jesus, der sich selbst in der Hostie ganz klein und niedrig macht. (Wenn du das nicht verstehst, lies einmal im Evangelium nach, dort hat Jesus das erklärt: Lukas 18, 9-14.)

Auch wer keine schwere Sünde hat, muss deshalb vor der Kommunion bekennen, dass er eigentlich gar nicht würdig ist. Deshalb hebt der Priester die Hostie hoch: „*Seht das Lamm Gottes, das hinwegnimmt die Sünde der Welt.*“ Und wir antworten: „*Herr, ich bin nicht würdig, dass du eingehst unter mein Dach. Aber sprich nur ein Wort, dann wird meine Seele gesund.*“

Nach der Kommunion strengte deinen Geist an. Sprich mit Jesus.

Sei keine gedankenlose Kuh ...

... denn der Leib Christi ist nicht für den Magen, sondern für die Seele. Danke Jesus, bitte Jesus, preise Jesus, sag ihm deine Sorgen, empfehl ihm die Menschen, die es am meisten brauchen.

Nach der Kommunion ist meistens Stille, damit jeder die Chance hat, die wunderbare Gemeinschaft mit Jesus zu erleben. Der unendliche Gott freut sich, dass er bei dir sein darf. Er liebt dich, deshalb ist er bei dir, in dir. Auf Liebe antwortet man mit Liebe.

Text entnommen aus: Gott bewahre uns - Basics zu Hl. Messe, Firmung & Co, von P. Karl Josef Wallner, 2017



**Die hl. Messe ist zu lang, sagst du, und ich füge hinzu:
...weil deine Liebe zu kurz ist.**

hl. Josemaría Escrivá

Ministrantenfußballturnier

Jugendleiter Markus begleitete eine Gruppe von Ministranten aus unseren Pfarren zum Fußballturnier nach Stams. Mit viel Einsatz kämpften die Kinder um einen guten Platz, der am Ende auch erreicht wurde. Stolz präsentierten die Ministranten den Siegespokal. Alle kehrten zufrieden, aber doch sehr müde nach Hause.



Fußwallfahrt vom Gachen Blick nach Kaltenbrunn

Wer auf Wallfahrt geht, "betet" mit den Füßen und erfährt mit allen Sinnen, dass sein ganzes Leben ein einziger großer Weg zu Gott ist. Am 13. Mai 2017 pilgerten über 90 Gläubige aus unseren vier Pfarren zur Gnadenmutter nach Kaltenbrunn. Der Kinderchor aus Roppen gestaltete die Wallfahrtsmesse. Anschließend führen die Pilger mit einem Bus zurück zum Ausgangspunkt und kehrten am Gachen Blick zur verdienten Mittagsrast ein.

Unser neuer Jugendleiter Markus stellt sich vor



Es freut mich sehr, dass ich mich als neuer Jugendleiter des Seelsorgeraumes Inntal vorstellen darf. Ich heiße Markus Hochenegger, bin 21 Jahre alt und wohne in Serfaus.

Nach meiner grundlegenden Schulausbildung besuchte ich die BAKIP Zams und schloss diese 2015 mit der Ausbildung zum Kindergarten – und Hortpädagogen ab. Nach der Schulzeit leistete ich den Präsenzdienst bei der Militärmusik Vorarlberg. Seit Februar dieses Jahres arbeite ich als Kindergartenpädagoge im Kindergarten Prutz und habe nun die ehrenvolle Aufgabe, die Position des Jugendleiters der vier Pfarren Roppen, Mils, Karres und Karrösten zu besetzen.

Euer Markus



"Sei besiegelt mit dem Heiligen Geist..." - Firmung 2017

Am 24. Juni 2017 spendete Abt German Erd 43 Firmlingen aus unseren vier Pfarren das Sakrament der Firmung. Der Gottesdienst fand in der Pfarrkirche Roppen statt. Möge der Hl. Geist das Leben der Firmlinge begleiten und stärken.



Ministrantenausflug - Innsbrucker Dom und Hofburg

Wie jedes Jahr lud Pfarrer Johannes die Ministranten aus allen vier Pfarren zu einem Ausflug. Dieses Mal besuchten die Kinder den Dom zu Innsbruck und hörten von Pfarrer Johannes über die Geschichte und Bedeutung dieses Gotteshauses. Besonders gefielen den Kindern das schöne Maria Hilf-Bild und die Tiere, die als Zierde in Bronze auf den Säulen des Grabmals für den Deutschmeister Maximilian III. "sitzen". Anschließend entdeckten die Ministranten die Hofburg und lernten den Alltag und Gebräuche zur Zeit der Kaiserin Maria Theresia kennen.

Wallfahrt der Erstkommunionkinder

Als Abschluss der Erstkommunionvorbereitung und als Dank für das schöne Fest der Erstkommunion unternahmen die Kinder mit ihren Eltern und Pfarrer Johannes eine Wallfahrt nach Maria Locherboden. Zuerst betrachteten die Kinder den Kreuzweg und die Erscheinungskapelle, bevor sie in der Wallfahrtskirche eine Kinderandacht feierten. Zum Schluss lud Pfarrer Johannes alle Kinder zu einem Eis ein.



Pfarrjugend besucht Passionsspiel

Es war für alle ein besonderes Erlebnis, die Passionsspiele in Klösterle (Voralberg) zu besuchen und sich anschaulich die letzten Tage im Leben unseres Herrn Jesus Christus erzählen zu lassen. Laiendarsteller inszenierten beinahe drei Stunden lang auf einer großen Naturbühne die Passion Christi. Kulisse und Kostüme waren beeindruckend und trugen zur besonderen Stimmung bei.



Schnappschüsse vom Sommerspielefest in Karrösten

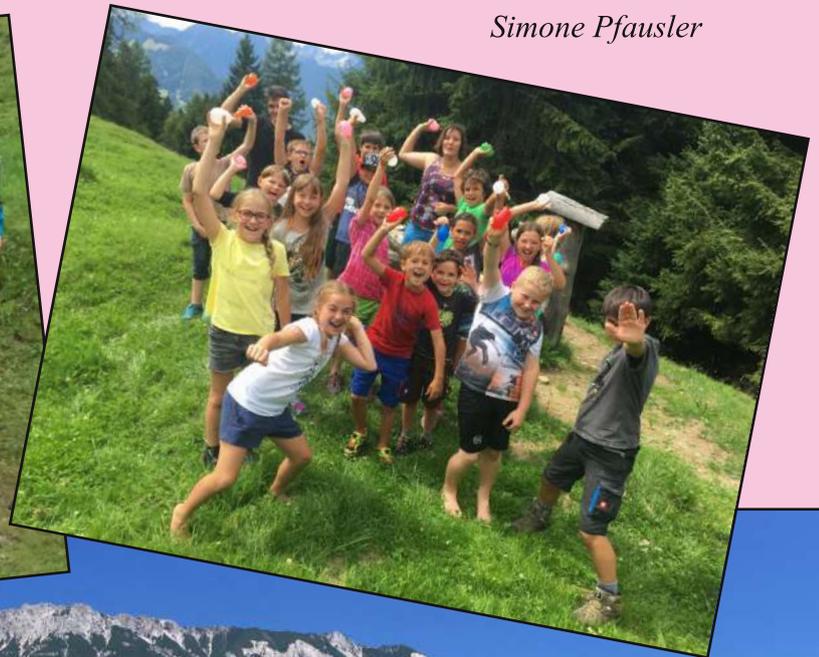


Jungscharlager auf der Alm

Wie schon Jahre zuvor traten auch heuer wieder im Juli 32 Ministranten aus allen vier Gemeinden Mils, Karrösten, Karres und Roppen den Weg zur Bergwachthütte an. Oben angekommen, gab es zuerst eine leckere Suppe und anschließend wurde das Nächtigungslager aufgebaut. Am Nachmittag gab es verschiedene Spiele und eine Wasserschlacht durfte bei diesem warmen Wetter nicht fehlen. Einige Kinder bereiteten zudem das Stockbrot vor, während andere Holz für das am Abend stattfindende Lagerfeuer sammelten. Doch leider spielte heuer das Wetter nicht sonderlich gut mit, da am späten Nachmittag ein Gewitter aufzog. Doch schlechtes Wetter hin oder her, eine Gitarre in die Hand und ein paar Noten ausgeteilt und schon wanderte die Stimmung der Kinder wieder weit in die Höhe.

Am Abend wurde trotz des Regens gegrillt und später eine kurze Nachtwanderung gemacht. Am nächsten Morgen wurde alles für die Heilige Messe vorbereitet: Hostien gebacken, Altartuch bemalt, Fürbitten geschrieben, Blumenschmuck gesammelt und Lieder geprobt. Nachdem wir mit Pfarrer Johannes eine Heilige Messe gefeiert hatten, gab es noch eine Suppe zur Stärkung. Nach einem weiteren Gewitter gingen wir verspätet zurück ins Tal. Unten angekommen warteten schon die Eltern auf ihre Kinder. Ein wieder erlebnisreiches, tolles und unvergessliches Erlebnis ging zu Ende.

Simone Pfausler





... ein Erlebnis besonderer Art für Rauch Stefan



ARRIVERDERCI ROMA

„Auf den Spuren der Apostel Petrus und Paulus“ - Unter diesem Motto stand die diesjährige Pfarrwallfahrt, die vom 10. bis zum 15. Juli 2017 mehrere Roppener Pilger in die ewige Stadt Rom führte, zusammen mit Gläubigen aus den anderen drei Pfarren unseres Seelsorgegebietes Inntal.

Wer die Stadt Rom besucht, ist überwältigt von der Fülle der Eindrücke. Ein Kulturdenkmal reiht sich an das andere, hunderte Kirchen verteilen sich auf relativ kleinem Raum, überall Spuren aus der Römerzeit, überall Denkmäler, die kunstbeflissene Päpste hinterlassen haben, überall Paläste und Museen.

Unser Streifzug durch Rom führte uns zu den wichtigsten kulturellen Highlights dieser Stadt. Gemeinsam beteten wir an den Gräbern der beiden Apostelfürsten Petrus und Paulus und erlebten die Faszination „Weltkirche“. Uns beeindruckten die Ausgrabungen des „Antiken Rom“ und in den Katakomben ließ uns das Erbe der ersten Christen sogar mehrere Meter unter die Erde absteigen. Ein besonderes Erlebnis war die Hl. Messe im Petersdom, direkt am Grab des Apostelfürsten Petrus. Da Rom nur wenige Kilometer vom Mittelmeer entfernt ist, legten wir auch einen kurzen Stopp zum Baden ein - zur großen Freude der jüngeren Reisetilnehmer.

Wir waren vom Flair dieser Stadt begeistert und spätestens auf der Heimatafahrt verstanden wir, warum sie seit Jahrhunderten auch die „EWIGE STADT“ genannt wird. An keinem Ort der Welt begegnen sich Glauben, Kunst und Kultur derart eindrucklich und inspirierend wie in ROM. Ganz ehrlich, ein gutes Glas italienischen Weines, ein erfrischendes Gelato und der römische Abendhimmel trugen zu guter Letzt noch das ihre zu einer unvergesslichen Pilgerfahrt bei. ARRIVERDERCI ROMA! Bis zum nächsten Mal!

Pfarrer Johannes Laichner

PFARRWALLFAHRT nach Maria Kirchentäl bei Lofer

Das Ziel der diesjährigen Pfarrwallfahrt war Maria Kirchentäl, einer der beliebtesten Wallfahrtsorte im Salzburgerland. Seit über 300 Jahren pilgern Gläubige zu diesem Gnadenort, der am Fuße der Loferer Steinberge liegt, auf einer Höhe von etwa 900 Metern in einem etwas abgelegenen Hochtal. Alterzbischof Eder bezeichnete ihn als den „Bergkristall unter den Wallfahrtsorten“, ist doch hier eine seltene Harmonie von Landschaft und Gotteshaus zu spüren.

Der Einladung von Pfr. Johannes, diesen Wallfahrtsort zu besuchen, gemeinsam zu beten, zu bekennen, dass über allen Mühen und Streben des Menschen Gottes Liebe waltet, sind viele aus unserem Seelsorgeraum gefolgt. Beim Betreten des „Pinzgauer Doms“, wie die Wallfahrtskirche auch noch genannt wird, fällt der Blick auf das gotische Gnadenbild über dem Hochaltar. Diese geschnitzte Holzskulptur, vermutlich nach 1400 von einem unbekanntem Künstler der Spätgotik vorerst für die Pfarrkirche von St. Martin angefertigt, wurde bei der Barockisierung aus der Kirche entfernt, worauf sie um 1689 von einem Bauern ins Hochtal gebracht wurde und in der später erbauten Wallfahrtskirche ihren Platz fand.



Während der gemeinsamen Feier der Pilgermesse erklärte uns Pfr. Johannes, was uns Wallfahrern das Gnadenbild vermitteln möchte. Das Jesukind auf dem Arm der gekrönten Gottesmutter hält einen kleinen Vogel, einen Stieglitz, in seiner linken Hand und mit dem Zeigefinger der rechten Hand zeigt es zu ihm hin, als wolle es auf ein Vorwissen über seine Passion hinweisen. Der Stieglitz gilt als Symbol des Opfertodes Jesu, das rote Schöpfchen als Hinweis auf das vergossene Blut Christi.

Der Blick zurück nach dem Verlassen der Wallfahrtskirche zu diesem stillen, spirituellen Ort war beeindruckend - das geöffnete Kirchentor, das beleuchtete Gnadenbild und diese faszinierende Naturkulisse. Das Mittagessen nahmen wir im nahe gelegenen Gasthaus „Kirchentälwirt“ ein. Es ist dieses gemeinsame Pilgern immer wieder eine nettes Miteinander, ein Ausdruck der Verbundenheit mit allen Pfarren unseres Seelsorgeraums. Am frühen Nachmittag brachen wir Richtung Oberland auf, wobei natürlich eine Kaffeepause mit eingeplant war. Wo könnte dies gemütlicher sein, als in dem kleinen Städtchen Rattenberg. Die Busfahrt von dort zurück in unsere Pfarren bot noch genügend Zeit, um Gedanken auszutauschen, um zu tratschen, aber vielleicht auch um im Stillen das zu schätzen, was jeder einzelne von dieser Wallfahrt mitnehmen durfte.

Roswitha Benz



Besuche unsere Pfarrhomepage!

www.kirche-inntal.at

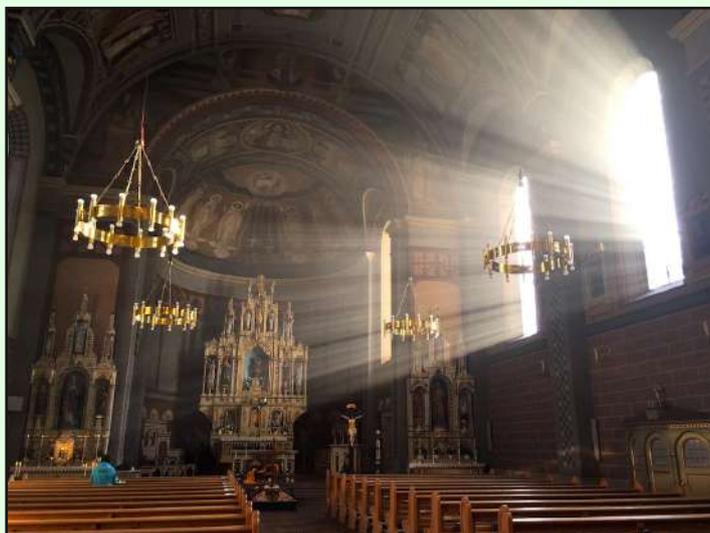


Komm und bete Jesus an!

Einladung zur Eucharistischen Anbetung

+ Freitag vormittags in der Pfarrkirche Roppen, Marienaltar

+ eine halbe Stunde vor der Werktagsmesse in jeder Pfarre



"Das Allerheiligste Sakrament ist das lebendige Herz in jeder unserer Kirchen!"



Bitte um einen Druckkostenbeitrag

Ich darf allen danken, die die letzte Ausgabe unseres Pfarrbriefes unterstützt haben. Insgesamt wurden € 385 gespendet. Vergelt`s Gott! Auch dieses Mal bitten wir um eine Spende für die Druckkosten. Bankverbindung: Seelsorgeraum Inntal - IBAN AT97 36316000 0602 0051

IMPRESSUM:

Pfarrren Karres, Karrösten, Mils b. Imst, Roppen

E-mail: sr.inntal@dibk.at; Homepage: www.kirche-inntal.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Pfarrprovisor DDr. Laichner Johannes, Widumweg 13, 6426 Roppen

Foto: Pfr., Thurner Thomas, u.a.

Bankverbindung: Seelsorgeraum Inntal - IBAN AT97 36316000 0602 0051

ONLINE GEDRUCKT VON

SAXOPRINT